Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 94 (2000)
Heft: 1

Artikel: Das Dokument : ÖKU-Vorstand sagt Ja zu umverkehR
Autor: Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Kirche und Umwelt (ÖKU)
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-144219

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ÖKU-Vorstand sagt Ja zu umverkehR

Der Vorstand der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft Kirche und Umwelt (ÖKU) empfiehlt ein Ja zur Verkehrshalbierungsinitiative, über die am 12. März abgestimmt wird. Die in der Initiative vorgeschlagenen Ziele für die Verkehrspolitik überzeugen; die Frist zur Umsetzung ist allerdings sehr kurz bemessen. Mit der Annahme der Initiative kann die Schweiz auch international ein wichtiges Zeichen für den Klimaschutz setzen.

Ethische Kriterien in der Verkehrspolitik

Der Verkehr gefährdet Menschen an Leib und Leben (Unfälle, Gesundheitsschäden durch Lärm und Abgase) und verursacht Gebäude- und Landschaftsschäden. Will die Schweiz zudem ihren CO_2-Ausstoss ernsthaft senken und damit einen Beitrag zur Verminderung des Treibhauseffekts leisten, kommt sie um die Reduktion des motorisierten Verkehrs nicht herum: In der Schweiz wird ein Drittel der Energie vom Verkehr verbraucht; 97% davon stammen aus nicht erneuerbaren Quellen (Benzin, Diesel, Kerosen). 1995 erreichte der Anteil des Verkehrs 33 Prozent an den CO_2-Emissionen.

Aus christlicher Sicht können folgende ethischen Kriterien bei der Entscheidungsfindung in der Verkehrspolitik anleiten:

1. *Recht auf Mobilität:* Die Menschen haben Anspruch auf einen angemessenen Zugang zu Mobilität, um Kontakte zu anderen Menschen zu pflegen, um Orte zu besuchen sowie Güter und Dienstleistungen zur Verfügung zu haben.
2. *Recht auf Leben und eine angemessene Lebensqualität:* Die Verkehrspolitik ist so zu gestalten, dass möglichst wenig Menschen durch den Verkehr ums Leben kommen. Ebenso ist darauf zu achten, dass die durch den Verkehr verursachten Emissionen die Lebensqualität der Bevölkerung in möglichst geringem Ausmass beeinträchtigen.
3. *Umweltgerechtigkeit:* Die natürlichen Lebensgrundlagen dürfen nicht gefährdet werden. Treibstoffe sind nicht erneuerbare Ressourcen und müssen daher möglichst sparsam und belastungsarm genutzt werden.
4. *Soziale Gerechtigkeit:* Eine verantwortliche Verkehrspolitik soll allen Menschen weltweit ermöglichen, ihr Grundbedürfnis nach Mobilität zu befriedigen. Die Vor- und Nachteile des Verkehrsaufkommens sind international und national gerecht zu verteilen.
5. *Zukunftsgerechtigkeit:* Eine verantwortliche Verkehrspolitik ist so zu gestalten, dass künftige Generationen nicht irreversibel beeinträchtigt werden.

Ein Zeichen setzen für den Klimaschutz

Die bisher verfolgte Politik des Bundes strebte lediglich eine Reduktion des Verkehrswachstums an, jedoch keine allgemeine Verminderung des Verkehrsaufkommens. Die Bundespolitik geht davon aus, dass der freie Zugang zum Verkehr für die Wirtschaft unseres Landes von wesentlicher Bedeutung ist, und lehnt deshalb einschränkende Zielvorgaben ab.

Die Initiative umverkehR setzt zeitlich und quantitativ klare Ziele, die in Einklang mit den obigen fünf Kriterien stehen. Das Grundrecht auf Mobilität bleibt gewährleistet, da der *öffentliche Verkehr nicht eingeschränkt* wird und der motorisierte Strassenverkehr in reduziertem Mass möglich bleibt. Die umverkehR-Initiative überlässt die Gestaltung der Ausführungsgesetzgebung ausdrücklich dem Parlament und dem Bundesrat. Die von den

InitiantInnen vorgeschlagenen Massnahmen wie z.B. die Einführung des Ökobonus, eine bessere Auslastung des motorisierten Individualverkehrs, vier autofreie Sonntage, zeigen, dass eine Reduktion des Verkehrsaufkommens durchaus möglich ist.

Der ÖKU-Vorstand befürwortet die Initiative, obwohl sie eine einschneidende *Veränderung der Mobilitätsgewohnheiten* innerhalb einer kurzen Zeit verlangt. Gleichzeitig bedauert er, dass das Parlament der Initiative keinen mehrheitsfähigen Gegenvorschlag gegenübergestellt hat, der die sinnvollen und nötigen Massnahmen zur Reduktion des Verkehrs in einer vernünftigeren Frist eingeführt hätte. Mit einer Annahme der Initiative kann die Schweiz unter den Industriestaaten ein «Selbstverpflichtungs-Zeichen» setzen für die dringend notwendige Reduktion des CO_2-Ausstosses.

Bern, 7. Dezember 1999

Kolumne

Elementarmenschen – Zu Michel Houellebecqs Roman «Elementarteilchen»

«Elementarteilchen» heisst der mittlerweile zum *Kultbuch* avancierte Roman des französischen Schriftstellers *Michel Houellebecq*. Da versuchen zwei Halbbrüder über die Frühschäden hinwegzukommen, die ihnen eine allzu emanzipierte Mutter zugefügt hat. Die Dame hat sich nämlich im Zug der Achtundsechziger-Befreiungswellen einem libertinistischen Sexleben hingegeben und ihre beiden Söhne aus zwei kaputten Ehen den jeweiligen Grossmüttern überlassen. Die Folgen liessen denn auch nicht auf sich warten. Der Mangel an mütterlicher Zuwendung im frühkindlichen Stadium hat den einen zum Sexomanen, den anderen zum quasi autistischen wissenschaftlichen Genie werden lassen. Die *Spätfolgen der Frauenbefreiung* sind bindungsunfähige, egoistische, getriebene Männer. Der eine landet auf der Suche nach dem Dauerorgasmus in der geschlossenen Anstalt, der andere findet eine Formel für das Klonen menschlicher Wesen, die ein Leben ohne die alten Erzfeinde Tod und Sexualität möglich macht. Niemand muss sich mehr sehnen, niemand muss leiden, lieben, sterben.

Jeder ist seines Unglücks Schmied

Beiden Brüdern gelingt es nicht, eine Bindung einzugehen. Was den Keim der Hoffnung auf eine Beziehung in sich trägt, wird in dieser Geschichte schnell, allzu schnell niedergewalzt, so als wollte der als grosser Moralist gefeierte Autor uns beweisen, dass in diesem Leben nur das Misslingen eine Chance hat, dass das Leben, einmal so oder so begonnen, einem *gnadenlosen Determinismus* ausgeliefert ist, aus dem nichts, aber auch gar nichts uns erlösen kann.

Wie viele Moralisten hat Houellebecq das Leben mit seinen Widersprüchen, seinen nicht auflösbaren Paradoxien, seinen unkontrollierbaren Grau- und Zwischentönen vielleicht nicht wirklich lieb. Zwischen «alles» oder «gar nichts» gälte es das *«etwas»* zu entdecken – in seiner Unvollkommenheit, seiner Dürftigkeit immerhin «etwas».

Das Schockierendste an diesem Buch sind deswegen nicht die als Schocker geschriebenen und breit ausgewalzten Pornoszenen. Ihre kenntnisreiche Pedanterie ist manchmal sogar so langweilig und voraussehbar, wie es Porno für gewöhnlich ist. Das Schockierendste ist, dass die in Elementarteilchen zerlegten Menschen wirklich unfähig geworden sind, Beziehungen und damit alternative Formen von Leben aufzubauen. Jedes Individuum ist sein ei-